



# Inhalt

<b>I</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>3</b>
<b>II</b>	<b><u>KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG</u></b>	<b>4</b>
<b>II.1</b>	<b>ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN</b>	<b>4</b>
II.1.1	MARKT	4
II.1.2	REGULIERUNG	7
II.1.3	VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORRÄTEN	9
<b>II.2</b>	<b>ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES</b>	<b>10</b>
II.2.1	KENNZAHLEN	10
II.2.2	BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	11
II.2.3	VERÄNDERUNGEN DER GEWINN- & VERLUST-KENNZAHLEN	12
<b>II.3</b>	<b>NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE</b>	<b>15</b>
II.3.1	NETTOVERMÖGEN	15
II.3.2	CASHFLOW	16
<b>II.4</b>	<b>MITARBEITER</b>	<b>17</b>
<b>II.5</b>	<b>FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</b>	<b>17</b>
<b>II.6</b>	<b>AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN</b>	<b>17</b>
<b>II.7</b>	<b>RISIKEN UND CHANCEN</b>	<b>18</b>
<b>II.8</b>	<b>AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE</b>	<b>25</b>
<b>III</b>	<b><u>KONSOLIDIRTER ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)</u></b>	<b>27</b>
<b>IV</b>	<b><u>AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERnde ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS</u></b>	<b>31</b>
<b>V</b>	<b><u>FINANZKALENDER 2014</u></b>	<b>39</b>
<b>VI</b>	<b><u>IMPRESSUM</u></b>	<b>39</b>

## I Einleitung

Der Konzernzwischenbericht der Petrotec AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x des WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht sowie eine Versicherung des gesetzlichen Vertreters.

Der Konzernzwischenabschluss wurde im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) fordert, erstellt. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit dem Geschäftsbericht für 2013 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

### *Quartalszwischenbericht nach IFRS*

Der vorliegende Zwischenbericht nach IFRS erläutert die Geschäftsentwicklung für die ersten neun Monate in 2014 und berichtet über die ersten neun Monate (1. Januar – 30. September 2014) des Geschäftsjahres 2014 der Petrotec AG (1. Januar – 31. Dezember 2014).

## II KONZERNZWISCHENBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### II.1 ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

#### II.1.1 Markt

##### Entwicklung von Rohöl und Gasöl

Geopolitische Einflüsse waren die Haupttriebkkräfte für die Rohöl- und Gasölpreise im zweiten Quartal 2014. Jedoch entspannten sich die Befürchtungen um eine Versorgungsunterbrechung zu Beginn des dritten Quartals: die Produktion in Libyen zog an, die Verhandlungen mit dem Iran über seine Atomanlagen verliefen friedlich und eine potenzielle Aufhebung der Sanktionen schien wahrscheinlicher zu werden. Der Schwerpunkt der wesentlichen Einflussfaktoren auf die Ölpreise verlagerte sich damit wieder zugunsten der Geopolitik.

Was die Fundamentaldaten anbelangt, waren schwächelnde Volkswirtschaften in Europa und ein anhaltender Abschwung des chinesischen Wachstums zu beobachten. Dies ließ die Ölpreise in Verbindung mit dem Schieferöl-Boom in den USA im dritten Quartal kontinuierlich fallen.

Brent-Öl startete am 1. Juli mit 112,29 US-Dollar, was gleichzeitig den höchsten Stand in Q3 markierte. Die Zunahme der OPEC- und US-Ölproduktion sowie sinkende Nachfragesorgen ließen den Preis am 9. September unter 100,00 US-Dollar sinken. Später im September gab der Preis weiter nach, so dass Brent das Quartal mit seinem niedrigsten Stand in Q3 bei 94,67 US-Dollar abschloss.

Gasöl startete mit 914,00 US-Dollar in das dritte Quartal und schloss am 30. September 2014 mit dem niedrigsten Stand in diesem Quartal bei 805,50 US-Dollar ab, und folgte somit der Entwicklung von Brent-Öl.

##### EUR/USD-Entwicklung

Der EUR/USD-Kurs setzte seinen Abwärtstrend im dritten Quartal 2014 fort und fiel von 1,3688 (1. Juli 2014) auf 1,2583 (30. September 2014). Während die europäische Wirtschaft sich weiterhin schleppend entwickelte und das Wachstum in Deutschland (Europas Wachstumsmotor) nachgab, zeigten die Daten aus den USA schon stärkere Anzeichen einer Erholung.

Die Zinsen in den USA und in Europa bewegten sich nahe der Null-Prozent-Grenze. Beide Zentralbanken verkündeten, dass sie diesen Stand über einen "beträchtlichen Zeitraum" beibehalten würden. Die Beamten der Federal Reserve Bank hoben die Median-Schätzungen für den Leitzinssatz bis Ende 2015 auf 1,375% und bis Ende 2017 auf 3,75% an. Dafür wären 14 Zinsschritte um 25 Basispunkte bis 2017 erforderlich – eine derart beschleunigte Zinssatzerhöhung hat es seit 2004 nicht mehr gegeben. Es scheint, als habe dies in Verbindung mit den stärkeren Wirtschaftsdaten für die USA zu einem stärkeren US-Dollar geführt. Als Reaktion auf die anhaltende Schwäche der europäischen Wirtschaft bei einer Jahresinflation von 0,4% im August (die bei knapp unter 2% liegen soll) kündigte der EZB-Vorsitzende Mario Draghi am 4. September 2014 weitere Zinskürzungen an.

## Entwicklung der Biodiesel-Prämien

Die FAME(RED)-Papierprämie startet am 1. Juli 2014 bei 155,00 US-Dollar über ICE-Gasöl und endete am 30. September 2014 bei 110,00 US-Dollar. Im Durchschnitt wurde Altspeisefettmethylester (AME) im dritten Quartal leicht unter der doppelten FAME 0-Prämie gehandelt.

Zu Beginn des dritten Quartals gab es nur eine kleine Spanne von 10,00 US-Dollar zwischen der Prämie für FAME 0 und RME. Gegen Ende des dritten Quartals sank die Nachfrage nach FAME 0 saisonbedingt, während die Nachfrage nach RME zunahm (hauptsächlich aufgrund des niedrigeren CFPP-Werts; Cold Filter Plugging Point: Temperaturgrenzwert der Filtrierbarkeit) – dies spiegelt sich in der höheren RME/FAME 0-Spanne von 35,00 US-Dollar am 30. September 2014 wider.

Bei den AME Verkäufen konnte im Vergleich zu ISCC EU-zertifiziertem Produkt eine zusätzliche Prämie von 20,00 US-Dollar für ISCC DE-zertifizierte Ware erzielt werden. Gegen Ende des dritten Quartals löste sich die Prämie jedoch auf, so dass beide Nachhaltigkeitskonzepte, ISCC EU und ISCC DE, auf gleicher Höhe gepreist wurden. Der Biodiesel-Markt verharrte in der zweiten Jahreshälfte in einer Backwardation Situation (inverser Markt), sodass sich viele Abnehmer auf die Deckung ihres kurzfristigen Bedarfs konzentrierten, anstatt Biodiesel schon weit im Voraus zu kaufen.

In der Vergangenheit führten fallende Gasöl-Preise zu steigenden FAME-Prämien, so dass der FAME-Preis auf relativ stabilem Niveau blieb. Am Ende der Sommer-Saison konnte der Rückgang der Gasöl-Preise nicht ganz durch steigende FAME-Prämien kompensiert werden, da die erwarteten hohen Ausbeuten bei den Ölsaaten – hauptsächlich Soja und Raps – zu niedrigeren FAME-Preisen und höherem Druck auf die AME-Margen führten.

Durch den schwächeren EUR/USD-Kurs konnten die Margen gehalten werden, und trotz des Drucks auf die FAME 0-Prämien und der geringeren Nachfrage brachte Petrotec zusätzliche Mengen in den Handel und konnte sich so weitere Margen sichern. Petrotec konnte ebenfalls Neukunden gewinnen und damit den Kundenstamm weiter ausbauen.

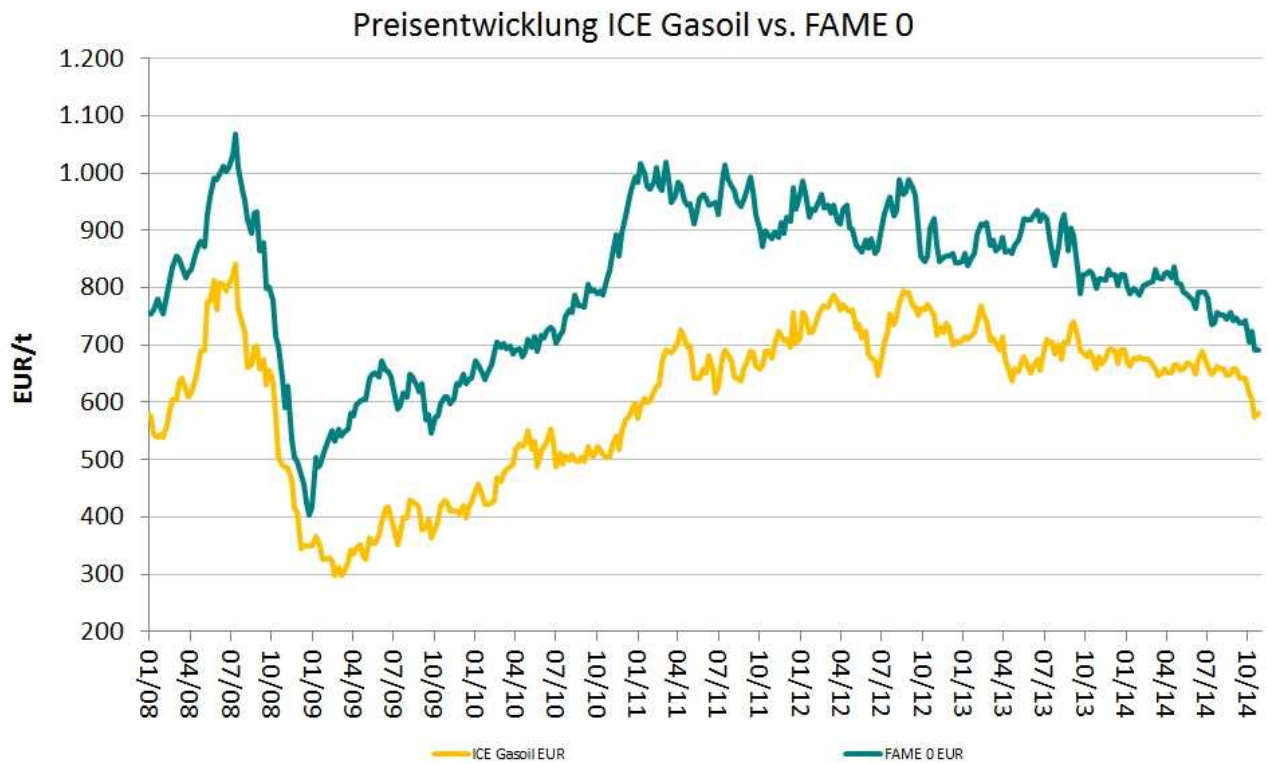
Aufgrund von Beimischungsmöglichkeiten konnte Petrotec bereits beträchtliche Mengen bis zum Ende des Jahres verkaufen und damit die Anforderungen der Kunden an CFPP -10 Grad Celsius (Anforderung für Biodiesel in der Wintersaison auf dem deutschen Markt) erfüllen.

Petrotec verbessert ständig die Produktqualität. Dies ermöglichte es dem Unternehmen Mengen für das vierte Quartal auf dem UK-Markt verkaufen und dort die strengen Anforderungen insbesondere im Hinblick auf den niedrigeren Monoglyzeridgehalt zu erfüllen. Das Unternehmen ist daher in der Lage direkt an die Beimischer und Händler zu verkaufen.

Petrotec hat sich als zuverlässiger Produzent von Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten erwiesen, der in der Lage ist, sowohl ein spezifikationskonformes Produkt mit höchsten Qualitätsansprüchen (das sogar über die Anforderungen der EU-Norm EN14214 hinausgeht) als auch eine verlässliche Nachhaltigkeits-Dokumentation zu liefern.

Auch bei den Nebenprodukten, wie Glycerin und Polymer aus den Produktionsanlagen, konnte Petrotec seinen Kundenstamm erweitern und war somit in der Lage, diese Produkte in neue

Anwendungsbereiche zu verkaufen. Für die Wintermonate dürfte die Nachfrage bei den Nebenprodukten erwartungsgemäß stabil bleiben.



## II.1.2 Regulierung

### EU

Die **Bildung der EU-Kommission** dauerte über das Ende des Quartals hinaus, da das EU-Parlament nicht alle Kommissare akzeptierte, die Kommissions-Präsident Juncker vorgeschlagen hatte. Petrotec und die European Waste to Advanced Biofuels Association (EWABA) richteten Fragen an den Kommissarkandidaten für Energie und Klima, Miguel Arias Cañete, indem mehr als 150 Mitglieder des Europäischen Parlaments (MEP) und deren Berater bei den Umwelt-, Industrie- und Energie-Komitees (ENVI und ITRE) im Europäischen Parlament, mehr als 50 in Brüssel ansässige Journalisten aus den nationalen und EU-weiten Medien, einige NGOs sowie der vor kurzem ernannten Kabinettschef von Kommissarkandidat Miguel Arias Cañete informiert wurden. Die Fragen betonten die Umweltschutzauszeichnung des Geschäftsmodells Altspeisefett in Biodiesel auf Basis von Altspeisefetten zu transformieren, sowie die überproportional hohen CO<sub>2</sub>-Einsparungen der Emissionen im Verkehrssektor durch die Altspeisefett-Industrie; das Ziel war es, sicherzustellen, dass der neue Kommissar und die GD Energie sowie die EU-Parlamentarier sich der Vorteile bewusst sind, die unsere Branche den EU-Bürger, ebenfalls unterstützt von den Umwelt-NGOs, bietet.

Der **Vorschlag zur Überarbeitung der Abfallrahmenrichtlinie**, die im Kreislaufwirtschaftspaket gemäß Vorlage durch die Kommission im vergangenen Juli enthalten ist, muss innerhalb der nächsten Monate in erster Lesung im ENVI-Ausschuss des Europäischen Parlaments diskutiert werden. Der Vorschlag enthält neue Definitionen (die Schlüsselkonzepte wie Energierückgewinnung, Werkstoffwiederverwertung, End-of-Waste, etc. betreffen) und sieht vor, eine neue konzeptionelle Herangehensweise zu fördern, d.h. dass **“Abfall eine Ressource ist”**. Daher stellt dieser Vorschlag eine klare Chance für die AME-Industrie dar, die darauf abzielt, dass der Beitrag von Altspeisefettmethylester Anerkennung findet und das Sammeln von Altspeisefett in der Abfallrahmenrichtlinie erwähnt wird. Dies würde für eine transversale Position innerhalb der EU-Richtlinien von Umweltschutz bis Energie sorgen und damit zum Diskurs um Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz beitragen, der sich gerade in einem Moment entwickelt, in dem die Kommission die Themen Klimawandel und Biokraftstoffe in die zweite Reihe der politischen Prioritäten zu verdrängen scheint. Die entsprechenden Maßnahmen waren auf die DG ENVI in der EU-Kommission und das ENVI-Komitee des EU-Parlaments ausgerichtet.

Petrotec verfolgt das Schicksal des **ILUC-Vorschlags** im Europäischen Parlament weiterhin aufmerksam (der ILUC-Vorschlag ändert die Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie in dem Zeitraum, der zwischen seinem zukünftigen Inkrafttreten und dem Jahr 2020 liegt. Er umfasst Schlüsselemente wie den Doppel-Gewichtungs-Mechanismus für die Förderung abfallbasierter Biokraftstoffe, eine Obergrenze für konventionelle Biokraftstoffe oder eine Liste der verschiedenen Rohstoffarten, die als moderne Biokraftstoffe der zweiten Generation betrachtet werden). Was den Zeitplan und das Prozedere anbelangt wird der aktuelle Wortlaut des Vorschlags, wie während der griechischen EU-Ratspräsidentschaft genehmigt, dem sogenannten “griechischen Kompromiss”, länger als erwartet im Rat gehalten, damit die Juncker-Kommission (und der neue Kommissar für Energie und Klimapolitik) übernehmen kann. Es wird erwartet, dass der griechische Kompromiss im November dem Parlament vorgelegt wird, um in die zweite Lesung zu kommen. Diese Phase des Verfahrens dauert obligatorisch nicht mehr als vier Monate, daher kann bis Februar oder März eine endgültige Abstimmung vorliegen. Falls sich das Parlament und der Rat bis dahin nicht einigen können, wird das legislative Dossier in eine inzwischen ungewöhnliche Phase eintreten, der dritten Lesung, die auch als

Vermittlungsausschuss bekannt ist, die dann bis Mitte 2015 für eine endgültige Abstimmung sorgen würde.

Das ENVI-Komitee im Europäischen Parlament hat bereits neue Haupt- und Schattenberichtersteller ernannt, um an dem griechischen Kompromiss des ILUC-Vorschlags zu arbeiten. Die entsprechenden Gespräche mit dem Büro des Hauptberichterstatters Nils Torvalds sind bereits im Gange. Die Einreichung von Änderungsanträgen im Rahmen einer zweiten Lesungsprozedur sind deutlich mühsamer, doch die Bedrohungen für abfallbasierte Biokraftstoffe und die damit verbundenen unterstützenden Mechanismen wie die doppelte Gewichtung, sind immer noch präsent. So kann zum Beispiel das, eher pro konventionelle Biokraftstoffe eingestellte, Industrie- und Energie (ITRE) Komitee nicht gleichberechtigt mit dem ENVI-Komitee über das ILUC-Dossier diskutieren, wie während der ersten Lesung, doch das ITRE-Komitee als Ganzes kann dem Plenum des Europäischen Parlaments vor der Endabstimmung zur zweiten Lesung direkt Änderungsanträge vorlegen. Aus diesen Gründen ist es von Bedeutung, diese wichtigen MEPs zu informieren, aufzuklären und mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

Nach Ende dieses Berichtszeitraums, im Oktober, erteilten die 28 Staatschefs im EU-Rat der Kommission das klare Mandat, die Instrumentarien weiter zu untersuchen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen nach 2020 in technologisch neutraler Weise zu minimieren, was besonders gute Nachrichten für Altspeisefettmethylester, Tierfettmethylester und andere moderne Biokraftstoffe sind, da jede Definition von fortschrittlichen Biokraftstoffen und jede Benachteiligung oder Bevorzugung von Biokraftstoffen anhand der Herkunft der Rohstoffe und/oder in ihrem Gehalt von Treibhausgasemissionen (GHG) und nicht aufgrund der angewandten Technologie begründet werden muss.

## Deutschland

Wie während des gesamten dritten Quartals erwartet, hat der Deutsche Bundestag Mitte Oktober eine Regierungsvorlage zur Einführung einer Obergrenze auf Treibhausgasemissionen für Straßenkraftstoffe verabschiedet. Die sogenannte Dekarbonisierung tritt ab 1. Januar 2015 in Kraft und schreibt eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung für Treibstoffunternehmen von 3,5% ab 2015, 4,0% ab 2017 und 6% ab 2020 vor. Der Bundesrat dürfte dieser Vorlage ebenfalls zustimmen. Das Problem bleibt die Umsetzungsrichtlinie, die erst sehr spät im Laufe des Jahres erwartet wird. Dies sorgt für große Unsicherheit unter den Marktteilnehmern. Auch wurden keine Kontrollen bezüglich der Werte der Treibhausgasreduzierung festgelegt, was ein Risiko darstellt, da dies zum Betrug verleiten kann. Die Staatssekretärin im Umweltministerium Frau Rita Schwarzeluehr-Sutter erklärte im Parlament, dass Biokraftstoffe mit einer besseren Kohlenstoffbilanz, so wie abfallbasierte Biokraftstoffe, ab 2015 von "klaren Perspektiven" profitieren können (dank des neuen Gesetzes). Nichtsdestotrotz könnte sich im Ergebnis eventuell ein gegenteiliger Effekt für die Nachfrage nach AME auf dem deutschen Markt ergeben, da die Produzenten von pflanzenölbasiertem Biodiesel den Anspruch geltend machen, im Vergleich zu den RED-Standardwerten viel höhere Treibhausgaseinsparungen zu erzielen. Dementsprechend könnte AME in Deutschland gegenüber pflanzenölbasiertem Biodiesel nicht mehr doppelt angerechnet werden, während es in den anderen europäischen Mitgliedsstaaten, die die Doppelgewichtung noch immer anwenden, weiterhin unter das Prinzip der doppelten Gewichtung fällt. Dies könnte dazu führen, dass deutsche AME-Produzenten auf den Exportmärkten nach einem höheren Wert für ihre Produkte suchen.



### II.1.3 Veränderungen bei den Vorräten

Die Bilanzposition "Vorräte" fiel gegenüber dem Vorjahresende von TEUR 15.087 um TEUR 7.766 auf TEUR 7.321, was einer Abnahme von 51,5% entspricht. Der Hauptanteil dieses Rückgangs (59,8%) ist auf die Veränderungen bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen zurückzuführen.

Seit dem 31. Dezember 2013 verringerte sich der Rohwarenbestand um TEUR 3.123 von TEUR 6.459 auf TEUR 3.336. Da die Biodieselpreise auf einem Markt mit Backwardation (inverser Markt) bei äußerst kurzfristigen Umsätzen weiter fielen, hat das Unternehmen seine Entscheidung zu größeren Rohstoffeinkäufen zeitlich verschoben, um den Rohstoffbestand in den Werken lediglich auf einem ausreichenden Niveau zu halten, um einerseits den Produktionsfortbestand zu sichern und andererseits Verlustrisiken im Vorratsvermögen zu minimieren. Die Abnahme der Rohstoffpreise trug ebenfalls zu einer niedrigeren Vorratsposition bei. Im Berichtszeitraum blieb die Einkaufsmenge an Rohstoffen im Vergleich zum Vorjahr stabil, obgleich das Produktionsvolumen im gleichen Zeitraum etwas sank. Gegenüber dem Vorjahr kaufte Petrotec in den ersten neun Monaten 2014 vergleichbare Mengen an unbehandelten Rohwaren bei seinen Lieferanten ein.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen setzt sich aus Biodiesel und Nebenprodukten aus der Biodieselherstellung zusammen. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse gingen um insgesamt TEUR 4.643 (53,8%) von TEUR 8.628 auf TEUR 3.985 zurück. Zum Jahresende entsprach der Wert der Nebenprodukte TEUR 3.221, was einem Anteil von 37,3% an den fertigen und unfertigen Erzeugnissen ausmachte. Der Großteil des angehäuften Nebenproduktbestands war zum Ende des zweiten Quartals bereits verkauft, so dass die Nebenprodukte bis Ende September um TEUR 2.212 auf TEUR 1.009 zurückgingen. Bis Ende September verkaufte Petrotec insgesamt 133.425 Tonnen Biodiesel (Vorjahr: 129.449 Tonnen). Die Verkaufsmenge stieg gegenüber dem Vorjahr aufgrund hoher Handelsmengen (18.105 Tonnen in 9M/2014 gegenüber 9.754 Tonnen in 9M/2013), während die Produktionsmenge der eigenen Produktionsanlagen um 3.152 Tonnen auf 105.694 Tonnen zurück ging (Vorjahr: 108.846 Tonnen). Zum Bilanzstichtag 30. September 2014 reduzierte sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ohne Nebenprodukte um TEUR 2.432 auf TEUR 2.976.

## II.2 ENTWICKLUNG DES UMSATZES UND DES BETRIEBSERGEBNISSES

### II.2.1 Kennzahlen

KENNZAHLEN	Einheit	9M/2014	9M/2013	Veränderung
<b>Rentabilität</b>				
Umsatz	TEUR	134.341	144.559	-10.218
EBITDA	TEUR	1.633	8.122	-6.489
EBIT	TEUR	-386	6.185	-6.571
EBIT-Marge	%	-0,3%	4,3%	
EBT	TEUR	-1.627	4.837	-6.464
Periodenergebnis	TEUR	-1.627	4.722	-6.349
Ergebnis je Aktie unverwässert	EUR	-0,0663	0,1920	-0,2583
Ergebnis je Aktie verwässert	EUR	-0,0657	0,1920	-0,2577
<b>Aktiva</b>				
		<b>30. Sep. 14</b>	<b>31. Dez. 13</b>	
Betriebskapital	TEUR	7.159	16.573	-9.414
Langfristige Vermögenswerte	TEUR	21.939	21.630	309
Bilanzsumme	TEUR	49.709	58.223	-8.514
Schulden <sup>(1)</sup>	TEUR	13.974	19.075	-5.101
Eigenkapital	TEUR	26.279	27.714	-1.435
Eigenkapitalquote	%	52,9%	47,6%	
<b>Cashflow</b>				
		<b>9M/2014</b>	<b>9M/2013</b>	
Periodenergebnis aus nicht-zahlungswirksamen Vorgängen	TEUR	1.884	8.357	-6.473
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	TEUR	9.360	5.217	4.143
Operativer Cashflow	TEUR	11.247	13.584	-2.337
Zahlungsmittel zum Periodenende	TEUR	12.426	10.674	1.752

(1) Gesellschafter- und Bankdarlehen

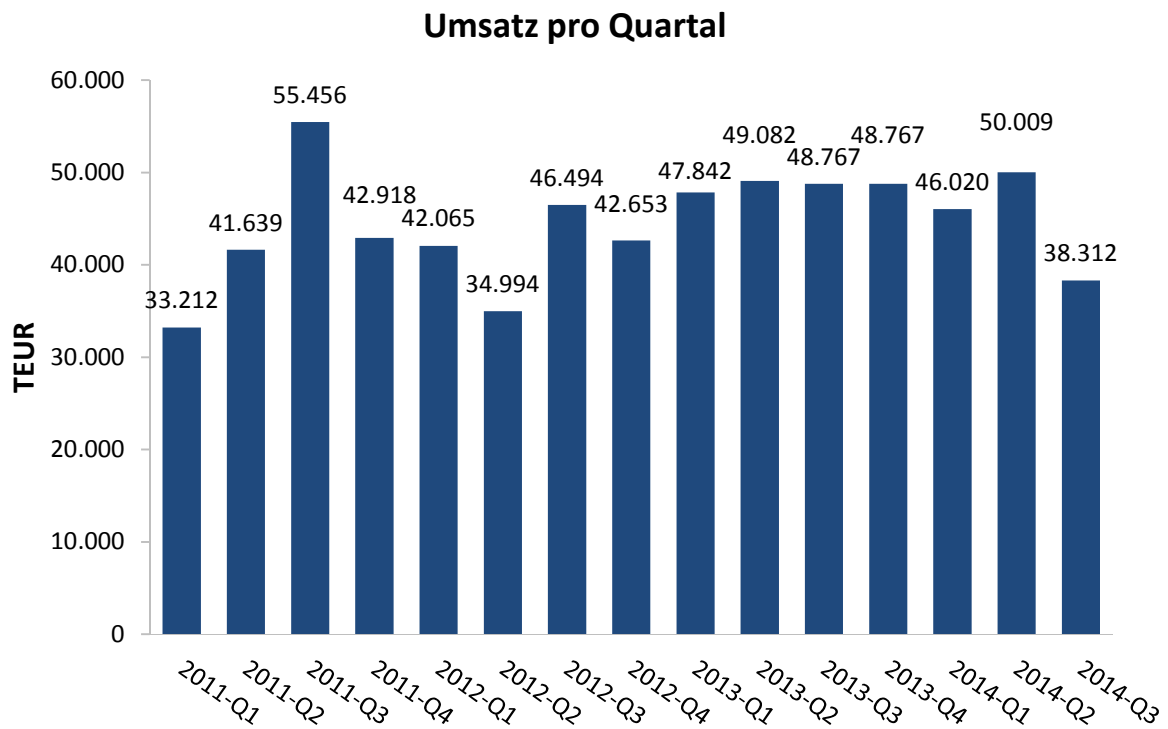
## II.2.2 Bericht der Geschäftsführung

Die anspruchsvollen Marktbedingungen der ersten Jahreshälfte erstreckten sich ebenfalls auf das dritte und eigentlich saisonbedingt stärkere Quartal. Aufgrund der erwarteten exzellenten Ernte der Pflanzenölproduzenten gab die BOGO-Spanne (Bean-oil to Gasoil) über das dritte Quartal hindurch stark nach. Infolgedessen fiel auch die FAME 0-Marge in einer starken Backwardation steil ab und zog die Prämie für Altspeisefettmethylester (AME) wiederum nach unten. Daraus resultierte ein gewisser Nachfragerückgang für AME auf dem Markt, da sich der relative Wert für die Beimischer verringerte, der durch die hohe Versorgung mit pflanzenölbasiertem Biodiesel weiter gedrückt wurde und im Vergleich zum Vorjahr zu einem niedrigeren AME-Umsatzvolumen führte.

Der Rohstoffmarkt wurde durch die Vorjahreseerfahrungen beeinflusst, da steigende Rohstoffpreise für das saisonal stärkere dritte Quartal für AME erwartet wurden. Daher hielten die Lieferanten über das ganze Quartal an relativ hohen Rohstoffpreisen fest, trotz der abwärts gerichteten Handelstendenz für Biodiesel und insbesondere für AME. Dementsprechend war die Spanne zwischen Altspeisefett und AME im dritten Quartal sowie die Margen über diesen Zeitraum im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich niedriger. Der Druck auf die Spanne lässt sich auch durch die Tendenz der Altspeisefett-Lieferanten erklären, die ihre Preise an den Speiseölmarkt binden. Während sich dies für Produzenten von einfach gewichtetem Biodiesel bei fallenden FAME 0-Margen bestens auszahlen könnte, müsste das Altspeisefett um den doppelten FAME 0-Margenverlust korrigiert werden, um den Wertverlust beim AME zu kompensieren. Darüber hinaus ist der Altspeisefett-Markt weitaus weniger liquide als der Biodieselmärkte und somit tritt eine Anpassung mit Verzögerung ein, da Sammler und Händler einige Zeit benötigen, um Altspeisefett in ausreichenden Mengen für den Verkauf an die Biodieselproduzenten zu sammeln. Während des Zeitraums der Bestandsakkumulierung fielen die Biodieselpreise und verursachten bei den Lieferanten Bestandswertverluste, die sie versuchen an die AME-Produzenten weiter zu reichen. An der Nachhaltigkeitsfront hielt das Unternehmen seine Kapazitäten zur Lieferung von nachhaltigen abfallbasierten Rohstoffen und erfüllte die regulatorischen Anforderungen bei der Bedienung seines Kundenmarktes. Die ISCC DE/EU-Prämie verzeichnete gegen Ende des dritten Quartals einen deutlichen Rückgang, da die deutschen Beimischer die Verwendung von Biodiesel mit niedrigem CFPP in der Wintersaison vorziehen.

Die vorstehend geschilderten Marktbedingungen führten im dritten Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu deutlich niedrigeren Margen bzw. Gewinnen. Die kurzfristig ausgerichtete Betriebsführung, die das Unternehmen im dritten Quartal anwendete, erforderte mehr Kontrolle über die logistische Aktivität bei der Planung der Produktauslieferung an die Kunden. Daher wurde ein größerer Teil der Transaktionen mit den Kunden auf CIF-Basis abgewickelt, womit sich die operativen Kosten für das Unternehmen erhöhten. Der durchschnittliche Verkaufspreis für die Produkte des Unternehmens gab im dritten Quartal diesen Jahres um mehr als 21% gegenüber dem dritten Quartal im vergangenen Jahr nach, was sich negativ auf die Umsatzerlöse des Unternehmens auswirkte. Das Umsatzvolumen fiel im dritten Quartal um 4,5% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres, was in erster Linie auf die schwächere Handelsaktivität in diesem Quartal zurückzuführen ist. Insgesamt jedoch konnte das Unternehmen in den ersten neun Monaten 2014 sein Absatzvolumen steigern, was hauptsächlich auf die deutliche Zunahme seiner Handelsaktivität zurückzuführen ist.

Die Produktionsmenge der unternehmenseigenen Werke ging im dritten Quartal um 4% zurück. Die kurzfristig ausgerichtete Betriebsplanung führte im Quartal zuweilen dazu, dass die Anlagen ihre Produktion infolge von logistischen und hauptsächlich lieferseitig verursachten Logistikstörungen drosseln mussten. Im dritten Quartal des Jahres 2014 schloss das Unternehmen ein wichtiges technisches Upgrade in einem seiner Werke ab, wodurch man nun in der Lage ist, die strengeren Spezifikationsanforderungen der Kunden zu erfüllen und die Rohstoffvielfalt, die das Werk verarbeiten kann, zu erweitern.

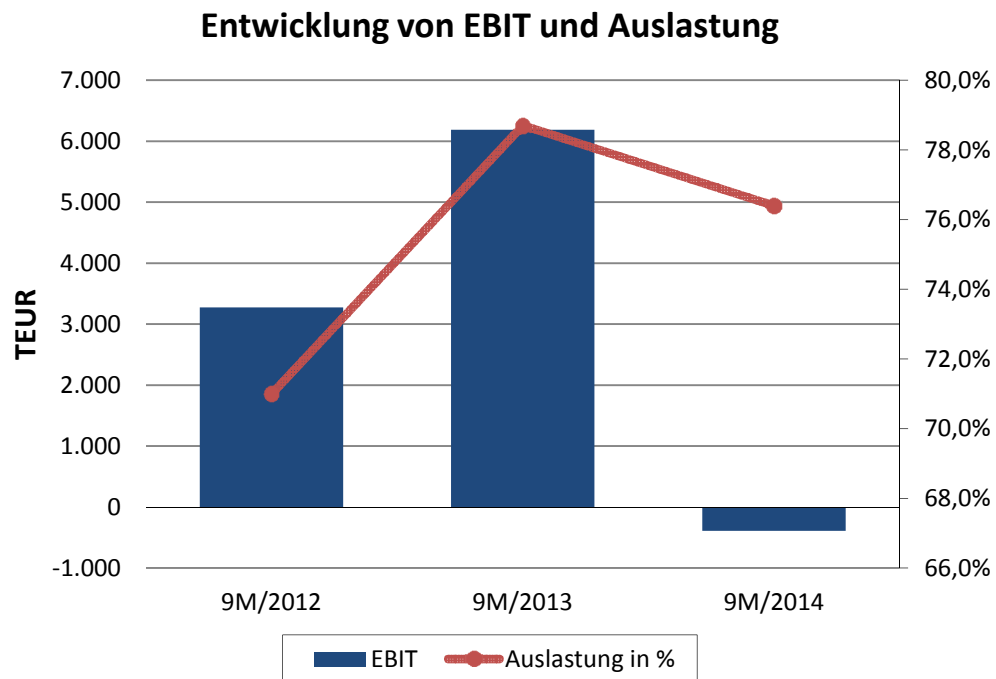


### II.2.3 Veränderungen der Gewinn- & Verlust-Kennzahlen

In den ersten neun Monaten 2014 belief sich der **Umsatz** auf EUR 134,3 Mio., das entspricht einem Rückgang um EUR 10,3 Mio. (7,1%) gegenüber EUR 144,6 Mio. in den ersten neun Monaten 2013. Besonders deutlich fiel der Absatzrückgang im dritten Quartal 2014 aus. Hauptursache dafür ist der starke Einbruch der Verkaufspreise infolge der aktuellen Marktsituation (Q3/14 - 21,3%). Die Absatzmenge stieg um 3,0% im Zeitraum Januar bis September, was auf das höhere Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen ist, die Absatzmenge für das dritte Quartal gab jedoch um 4,6% nach.

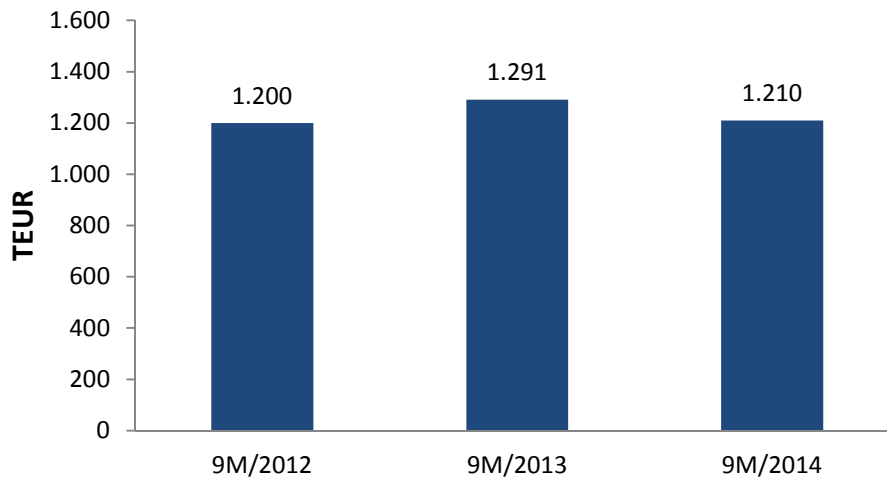
Die Produktionsmenge in Petrotecs eigenen Anlagen ging um 3.152 Tonnen (-2,9%) leicht zurück, da Petrotec insgesamt 105.694 Tonnen ihres EcoPremium Biodiesels in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 produzierte, gegenüber 108.846 Tonnen im Vergleichszeitraum 2013. Die gesunkene Produktionsmenge liegt in der allgemeinen Marktsituation und den angepassten Produktionszyklen begründet. Petrotec reagierte auf die fallenden Marktpreise mit der Anpassung der Produktion hin zu einem relativ kurzfristigen Zyklus.

Die **Materialkosten** fielen um TEUR 7.237 auf TEUR 116.055 im Vergleichszeitraum der ersten drei Quartale 2014 zu 2013, was in erster Linie auf die fallenden Preise und Mengen zurückzuführen ist. Die Materialaufwandsquote, unter Berücksichtigung der Lagerbestandsveränderungen, stieg im Vergleich zur Quote in Q3/2013 deutlich an. Die Quote verschlechterte sich von 86,0% in Q3/2013 auf 89,8% in Q3/2014. Die aktuelle Marktpreisentwicklung sowie der höhere Anteil der Handelsvolumina führten zu dem allgemeinen Margen-Rückgang und infolge zu der höheren Materialaufwandsquote. Die gestiegene Quote ist der Hauptgrund für das verschlechterte Ergebnis.



Der **Personalaufwand** für die ersten neun Monate 2014 belief sich auf EUR 4,6 Mio. und fiel damit um 6,5%, gegenüber EUR 4,9 Mio. im Vergleichszeitraum 2013. Dies ist in erster Linie auf die Anpassung von Personalrückstellungen an das aktuelle Geschäftsergebnis zurückzuführen. Der Umsatz je Mitarbeiter ging gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2013 um 6,2% zurück. Die Absatzmenge je Mitarbeiter hingegen stieg um 3,9%.

## Umsatz pro Mitarbeiter

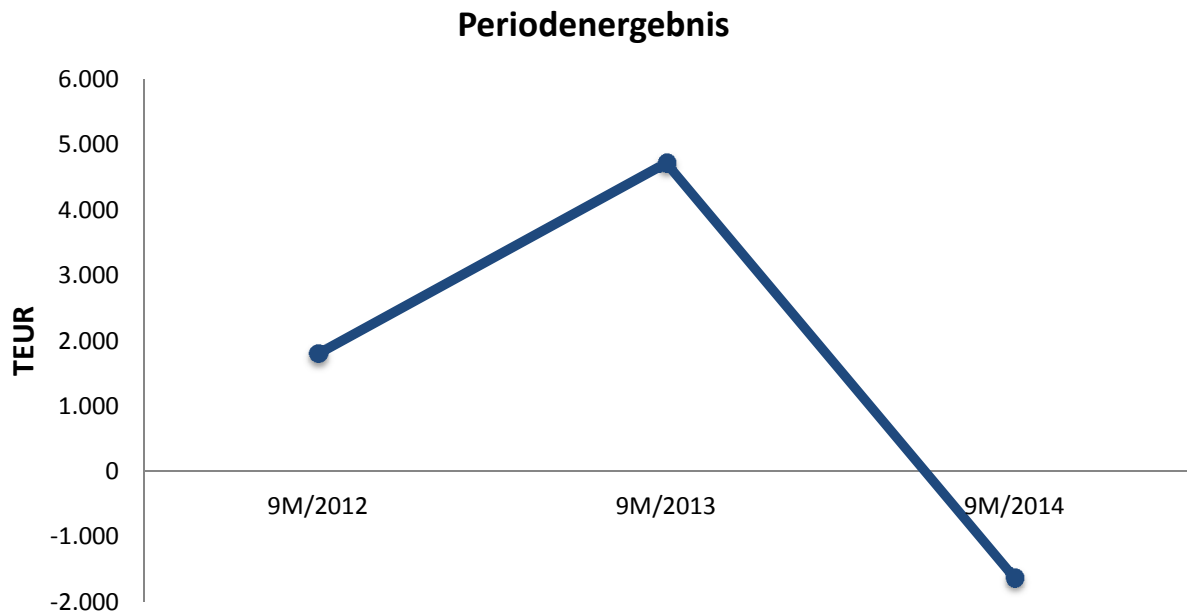


**Sonstige betriebliche Aufwendungen** stiegen im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2013 um EUR 0,6 Mio. auf EUR 8,7 Mio. Diese Entwicklung ist auf mehrere einzelne Veränderungen in den sonstigen Betriebsaufwendungen zurückzuführen. Gestiegene Mietkosten (Lager, LKW, KFZ) (+EUR 0,3 Mio.), Kosten für Ausgangsfrachten (+EUR 0,2 Mio.), in erster Linie aufgrund der höheren Handelsaktivität, und Instandhaltungskosten (+EUR 0,2 Mio.) waren hauptsächlich für die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verantwortlich, während Versicherungsprämien und Abgaben (-EUR 0,1 Mio.), Beratungskosten (-EUR 0,2 Mio.) sowie Provisions- und sonstige Vertriebskosten (-EUR 0,1 Mio.) zurückgingen.

Die Ausgangsfrachten stiegen auch infolge der logistischen Bestimmungen in den Verkaufsverträgen. Auch die Umlagerungskosten für Nebenprodukte zwischen den Produktionswerken und einem externen Lager wirkten sich auf die Frachtkosten aus. Die höheren Lagerbestände an Biodiesel und Nebenprodukten vom Jahresanfang bis Juni führten zu einem Anstieg der Lagerkosten gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2013. Insgesamt wirkte sich der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen negativ auf die Betriebsleistung in den ersten neun Monaten 2014 aus.

Das **Finanzergebnis** ist durch einen geringfügigen Rückgang im Finanzaufwand gegenüber 2013 geprägt. Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR 1,2 Mio. Der Löwenanteil des Finanzaufwands entfällt auf Zinsen auf die vom Hauptaktionär IC Green Energy Ltd. zur Verfügung gestellten Darlehen.

Insgesamt erwirtschaftete der Konzern in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 einen **Nettoverlust** von TEUR 1.627 gegenüber einem Gewinn von TEUR 4.722 im Vorjahr. Aufgrund der gestiegenen Materialaufwandsquote, der gestiegenen sonstigen Betriebsaufwendungen und der rückläufigen Umsätze erwirtschaftete das Unternehmen in den ersten neun Monaten 2014 einen Nettoverlust.



Das **unverwässerte Ergebnis je Aktie** für die ersten neun Monate in 2014 beläuft sich auf EUR –0,0663 (verwässert: EUR –0,0657).

## **II.3 NETTO VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

### **II.3.1 Nettovermögen**

Die Bilanzsumme per 30. September 2014 ist gegenüber dem Vergleichswert zum Jahresende 2013 gesunken und beläuft sich auf EUR 49,7 Mio. Der Rückgang von EUR 58,2 Mio. zum Jahresende ist in erster Linie auf den Abbau des Vorratsvermögens um EUR 7,8 Mio. zurückzuführen.

Während der Kassenbestand um EUR 2,5 Mio. anstieg, nahm das Anlagevermögen um EUR 0,3 Mio. zu, da die Investitionen in das Sachanlagevermögen, in erster Linie für LKW (EUR +0,5 Mio.), Anlagenmodernisierungen (EUR +1,3 Mio.) und Anzahlungen auf Anlagen im Bau (EUR +0,5 Mio.), die planmäßigen Abschreibung überstiegen.

Petrotecs Betriebskapital gab deutlich nach. Die Ursache für den Rückgang liegt hauptsächlich in dem Bestandsabbau im Vorratsvermögen begründet. Angesichts der am Markt herrschenden Backwardation-Situation passte Petrotec seine Rohstoff-Einkaufspolitik an und reduzierte die Lagerdauer der Fertigerzeugnisse, um mögliche Bestandsverluste zu minimieren. Letztendlich fiel der Wert des Vorratsvermögens auch infolge der niedrigeren Preise pro Tonne für die genutzten Rohstoffe und Fertigprodukte:

<b>Betriebskapital</b>	<b>Einheit</b>	<b>30. Sep. 14</b>	<b>31. Dez. 13</b>	<b>Veränderung</b>
Vorräte	Mio. EUR	7,3	15,1	-7,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Lieferungen	Mio. EUR	8,0	11,6	-3,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	8,1	10,1	-2,0
<b>Gesamt</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>7,2</b>	<b>16,6</b>	<b>-9,4</b>

Zum 30. September 2014 hat sich Petrotecs Eigenkapitalquote auf 52,9% verbessert, gegenüber 47,6% zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013, was in erster Linie auf die reduzierte Bilanzsumme zurückzuführen ist.

Die Unterstützung des Hauptaktionärs IC Green Energy Ltd. (ICG) erweist sich auch weiterhin als äußerst hilfreich. Per September 2014 hat ICG der Petrotec AG Finanzmittel in Höhe von EUR 12,5 Mio. zur Verfügung gestellt, womit die Finanzierungslage zum Jahresende 2013 unverändert blieb. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags mindestens bis zum 31. März 2015 verlängert werden. Neben der Verlängerung der Kreditlaufzeit wurde der Zinssatz von 8% auf 10% angehoben.

### **II.3.2 Cashflow**

Dank des Abbaus im Vorratsvermögen sowie bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnte Petrotec einen Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit in Höhe von EUR 11,2 Mio. generieren.

Der positive Cashflow wurde für die Finanzierung der Investitionstätigkeiten in Höhe von EUR 2,3 Mio. und zur Tilgung der kurzfristigen Darlehen, die sich zum Jahresende für die Finanzierung des Betriebskapitals aufgebaut hatten, herangezogen. Aufgrund der Möglichkeiten, das Betriebskapital nicht nur mithilfe der Aktionärsdarlehen von ICG zu finanzieren, konnte Petrotec einen wichtigen Teil des Betriebskapitals und einen Teil der Investitionen in Anlagen auch über externe Bankinstitutionen finanzieren. Diese kurzfristigen Bankdarlehen wurden im Laufe des aktuellen Berichtszeitraums zurückgezahlt. Neu in Anspruch genommene Darlehen sind hauptsächlich kurzfristiger Art und dienen in erster Linie der höheren Flexibilität bei der Finanzierung des Betriebskapitals. Die kurzfristigen Darlehen werden laufend getilgt.

Aus der oben beschriebenen Cashflow-Aktivität resultierte eine Gesamtzunahme bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 9,9 Mio. für den 31. Dezember 2013 auf EUR 12,4 Mio. für den 30. September 2014.



## II.4 MITARBEITER

Zum 30. September 2014 beschäftigte Petrotec insgesamt 111 Voll- und Teilzeitkräfte, davon drei Auszubildende. In 2014 wurde die Anzahl der Mitarbeiter an die veränderten operativen Anforderungen des Unternehmens angepasst.

Mitarbeiter der Petrotec-Gruppe:

Mitarbeiter* der Petrotec-Gruppe					
	30. Sep. 14	30. Sep. 13	Veränderung %	31. Dez. 13	Veränderung %
Produktion	69	72	-4,2%	74	-6,8%
Vertrieb & Verwaltung	42	40	5,0%	41	2,4%
davon Auszubildende	3	4	-25,0%	4	-25,0%
Gesamt	111	112	-0,9%	115	-3,5%

\* zum Stichtag (nicht Durchschnitt) ; Umgliederung im Vorjahr

## II.5 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Petrotec legt viel Wert auf die Optimierung der Lieferkette und die Verbesserung der Produktionstechnologie. Optimierungsaktivitäten finden entlang des gesamten Produktionsprozesses statt, d.h. bei der Erfassung und Konditionierung von Altspeisefetten sowie in der Raffination und der Biodieselproduktion. Die Optimierung der Prozesse und der Technologie dient dem Ziel der Stärkung und Ausweitung des Wettbewerbsvorteils. Daneben strebt Petrotec eine Kostenreduzierung und die Durchführung von umwelt- und ressourcenerhaltenden Verbesserungsmaßnahmen an.

## II.6 AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Zum 30. September 2014 hält die Petrotec AG keine eigenen Aktien. Zum Bilanzstichtag hielten die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder indirekt die folgenden Aktien an der Petrotec AG:

Aktienbestände von Organmitgliedern:

Beteiligungen nahestehender Personen	Einheit	Anzahl	Rechnerischer Anteil am Grundkapital
<u>Rainer Laufs</u>			
30. Sep. 14	Stk.	12.388	0,05%
31. Dez. 13	Stk.	12.388	0,05%

## **II.7 RISIKEN UND CHANCEN**

Die folgenden Risiken und Chancen sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Jahresabschluss 2013 zu lesen. Die Risiko- und Chancensituation der Petrotec-Gruppe hat sich gegenüber den seinerzeitigen Beurteilungen nicht wesentlich geändert. Die nachstehende Darstellung fasst die wichtigsten Erläuterungen zu den Finanzdaten für 2013 zusammen.

### Betriebliche und sonstige Risiken

Die Branche, in der Petrotec tätig ist, zeichnet sich durch eine besondere Sensitivität hinsichtlich zyklischer und gesetzgeberischer Einflüsse aus, die deutliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Petrotec-Gruppe haben könnten. In ihrem Betriebsumfeld sieht sich die Petrotec-Gruppe mit den folgenden Risiken konfrontiert:

#### *Betriebliches Risiko*

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Petrotec AG gibt es einige operative Risiken beim Betrieb und der Bedienung einer Schmelzanlage, einer Raffinerie und zweier Produktionsstätten für Biodiesel einschließlich der jeweils anfallenden Logistik. Störungen in einer Anlage oder in Teilen einer Anlage können einen vollständigen oder teilweisen Produktionsstopp verursachen.

#### *Regulatorische Risiken*

Bis zu einem gewissen Grad hängt die Existenz des Biodieselmärktes von der gesetzlich vorgeschriebenen Beimischung von Biodiesel in fossilen Dieselmotorkraftstoff ab. Die politische Debatte der vergangenen Jahre hat die Wirksamkeit und die tatsächliche Umweltverträglichkeit des Einsatzes von Biodiesel als Substitut für fossilen Dieselmotorkraftstoff kritisch hinterfragt. Eine Konsequenz dieser Debatte ist, dass die Entfaltungsmöglichkeiten für Unternehmen in diesem Industriesektor von den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen eines Landes vorgegeben werden. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass Verbindlichkeit und Bestand von gesetzlichen Regelungen zu Biokraftstoffen für ein Unternehmen wenig berechenbar waren.

Die regulatorischen Eingriffe der Politik in den Markt sind in den letzten Jahren spezifischer geworden. Die von der EU-Kommission verabschiedete Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) hat dazu den Anstoß gegeben. Um Anreize für die Nutzung besonders umweltfreundlicher Biodieselmotorkraftstoffe wie Biodiesel auf Abfallbasis zu schaffen, sind von einigen EU-Mitgliedsstaaten Präferenzprogramme eingeführt worden. Solche Anreizsysteme - vor allem das System der doppelten Gewichtung - fördern insbesondere die Nutzung von Biodiesel mit geringen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch diese Anreize können Gesetzgeber kurzfristig ändern, da sie auch immer Gegenstand von widerstrebenden Interessengruppen sind. So wurde Ende 2011 beispielsweise in Großbritannien ein neues Programm eingeführt, das anstelle des Anreizes von 200 britischen Pfund je Kubikmeter das weiter verbreitete Prinzip der doppelten Gewichtung einsetzte. Wie vorhergesehen, verschoben sich infolgedessen die prozentualen Anteile der Basisrohstoffe für die Biodieselproduktion in Großbritannien deutlich. Altspeisefette verloren an Bedeutung, während tierische Fette zulegen konnten. Dieses Risiko, das aus der Gesetzgebung bzw. der Macht des politischen Willens erwächst, kann von Petrotec nur in sehr geringem Umfang beeinflusst werden. Petrotec ist Mitglied in entsprechenden Lobbyverbänden in Deutschland und Europa, welche die

Interessen der Biodieselindustrie auf der politischen Plattform und gegenüber anderen Interessengruppen sowohl auf nationaler Ebene als auch auf Ebene der EU-Kommission vertreten und durchzusetzen versuchen.

Eine dieser kurzfristigen Entwicklungen betraf die neuen Anforderungen in Bezug auf die Fähigkeit zur doppelten Gewichtung von Biokraftstoffen in Deutschland. Ende 2012 (am 28. Dezember) führte die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die 36. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung zur Durchführung der Regelungen der Biokraftstoffquote – (36. BImSchV) mit neuen Zertifizierungsanforderungen zur Zulassung von Rohstoffen für die doppelte Gewichtung in Deutschland ein. Diesem neuen Programm zufolge muss jede einzelne Sammelstelle am Zertifizierungsprozess beteiligt werden, und auch alle Sammelbetriebe für Altspeisefette müssen geprüft und zertifiziert werden. Alle weiteren Bestandteile der Wertschöpfungskette (größere Sammelunternehmen, Altspeisefett-Händler, Produktionswerke und Händler für den fertigen Biodieselmotorkraftstoff) müssen ebenfalls zertifiziert werden und so arbeiten, dass sie übergeprüft werden können und die Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zurückverfolgt werden können. Darüber hinaus gelten diese Anforderungen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit für jedes Restaurant, jeden Sammelbetrieb, jedes größere Sammelunternehmen und jeden Händler, die ab 1. Januar 2013 den deutschen Markt mit Altspeisefett für die Biodieselproduktion beliefern. Diese neuen Anforderungen stellen eine erhebliche zusätzliche betriebliche Belastung dar und schränken auch die Flexibilität des Unternehmens beim Verkauf von Produkten auf unterschiedlichen Zielmärkten ein. Das Unternehmen beabsichtigt, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um dieses Risiko zu kontrollieren und zu begrenzen, aber die Fähigkeit von Petrotec, solche Maßnahmen effizient umzusetzen, muss im Zusammenhang mit der Komplexität dieser Aufgabe beurteilt werden. Diese Regelung wird den Erwartungen zufolge zum Ende des Jahres 2014 enden, wobei bisher noch keine Ersatzregelung für die Jahre ab 2015 veröffentlicht worden ist.

Eine weitere Änderung der Bestimmungen wird im Rahmen der „Dekarbonisierung“ für den deutschen Biodieselmotormarkt mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erwartet. Dieser neuen Regelung zufolge wären nur Hersteller, die einen Mindestbeitrag zur CO<sub>2</sub>-Emissionseinsparung nachweisen, bei der Beimischungsverpflichtung zu berücksichtigen. Mit der Herstellung von äußerst nachhaltigem Biodiesel aus Abfällen ist Petrotec gut positioniert, um sich als Hersteller für den deutschen Markt zu qualifizieren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele der Hersteller von pflanzenölbasiertem Biodiesel geltend machen werden, dass die Nachhaltigkeit einzelner Anlagen über die bestehenden RED-Normwerte hinausgehen, um so ihre Berechtigung zum Vertrieb von Biodiesel unter diesem neuen Regelwerk aufrechtzuerhalten. Unser Team überprüft alle relevanten Veröffentlichungen zu diesem Thema, um die vielen noch offenen Fragen rund um dieses Thema besser zu verstehen. Es wird erwartet, dass diese Fragen mit deutlicher Verspätung bis zum Ende des Jahres im Kreis der Industrieverbände, Zertifizierungsstellen und zuständigen Behörden geklärt werden. Die letztendliche Klärung der genannten Fragen kann erhebliche Auswirkungen auf die Marktposition und den relativen Vorteil des Unternehmens und seiner Produkte auf dem deutschen Markt haben. Die Geschäftsleitung ist besorgt über die verzögerte Veröffentlichung dieser erwarteten Klarstellungen, was erneut (vgl. obige Einführung 36. BImSchV) zu einer Herausforderung in der letzten Minute bei der Umsetzung der Regulierungsanforderungen zu Beginn des Jahres 2015 führen könnte.

Betrachtet man die Situation europaweit, so lässt sich die aktuelle Entwicklung so beschreiben, dass immer mehr Länder (z. B. Deutschland, Italien und Dänemark) in den vergangenen Jahren dem Prinzip der doppelten Gewichtung in der einen oder anderen Ausprägung gefolgt sind.

Andere Länder, einschließlich Spanien und Polen, aber auch andere osteuropäische Länder, werden das Prinzip der doppelten Gewichtung voraussichtlich in Kürze einführen. Petrotec geht derzeit davon aus, dass mit Einführung der doppelten Gewichtung die Nachfrage nach Biodiesel auf Abfallbasis steigen wird. Folglich ist zu erwarten, dass der relative Wert von Biodiesel auf Abfallbasis ebenfalls steigen wird, wenn man davon ausgeht, dass das Prinzip der doppelten Gewichtung von den Marktteilnehmern akzeptiert wird und keine Ausnahmen bzw. Schlupflöcher zulässt.

Längerfristig gesehen hat die EU vor kurzem die langfristigen Ziele für Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 überprüft. Trotz des ehrgeizigen Ziels, die Treibhausgasemissionen um 40% zu reduzieren (und den Anteil an erneuerbaren Energien bis 2030 auf mindestens 27% zu steigern), wurden für den Verkehrssektor keine spezifischen Ziele definiert. Im Gegenteil, die bindenden Ziele der RED-Richtlinie werden ab 1. Januar 2021 voraussichtlich gestrichen. Dies konfrontiert die Biodieselindustrie mit folgenden Risiken:

1. Nach 2020 könnte die Nachfrage nach Biokraftstoffen deutlich abnehmen.
2. Vor 2020 könnte das bestehende 10%-Ziel an Glaubwürdigkeit verlieren.

Viele Mitgliedsstaaten könnten sich entscheiden, dieses Ziel nicht zu erfüllen, da die EU nicht mehr in der Position wäre, diese lediglich „vorübergehende“ Verpflichtung wirksam durchzusetzen.

Die regulierenden Behörden kehren in Bezug auf die Förderung erneuerbarer Energien in der EU eher zu den elementaren Forderungen zurück - nämlich der Senkung der Treibhausgasemissionen. Obwohl dieser Aspekt stets eine der Stärken der Petrotec-Produkte gewesen ist (die Produkte von Petrotec sorgen im Vergleich zu Mineralöl für signifikante Treibhausgaseinsparungen von bis zu 83%), ist Petrotec dennoch ein Teil der allgemeinen Biodieselindustrie, und jede Bedrohung für diese Branche ist letztlich auch eine Bedrohung für Petrotec.

Der obige Abschnitt „Betriebliche Risiken“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt über die „Regulatorischen Risiken“ zu betrachten.

### *Preisrisiken*

Durch die oben beschriebene Verkaufspreisgestaltung des Petrotec-Biodiesels als Prämie auf an der Rohstoffbörse gehandelter Derivate, unterliegt der Biodiesel-Absatzpreis den extremen Fluktuationen der zugrunde liegenden Rohstoffpreise. Der Wert des Biodiesels auf Basis von Altspeisefetten ist somit an das Preisniveau von FAME 0 und Diesel gebunden. Der Rohstoffpreis der Altspeisefette wiederum ist stark abhängig vom Palmöl- oder vom Sojaölpreis, und mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auch vom Preis für abfallbasierten Biodiesel. Aus diesem Grund sieht sich der Ein- bzw. Verkauf der Petrotec häufig im Konflikt miteinander was Angebot und Nachfrage betrifft. Erschwerend hinzu kommt das Preisrisiko, das aus dem Halten der Rohstoff-Derivate über einen bestimmten Zeitraum erwächst. Konkret bedeutet dies, dass der Wert einer Position sich im Tagesverlauf ständig ändern kann und damit eine Nachschusspflicht (Margin Call) entstehen kann, was wiederum die Notwendigkeit eines größeren Geldmittelbestandes nach sich zieht. Diese Nachschusspflichten können sowohl Derivate aus dem Biodieselgeschäft als auch Währungspositionen betreffen. Um dieses Risiko abzuschwächen, nimmt Petrotec eine fortlaufende Rohstoffbeschaffung vor, um die Rohstoffkäufe soweit wie möglich mit Biodiesel-Verkäufen abzudecken. Nichtsdestotrotz ist dieser Ansatz nicht immer praktikabel, da die

Angebote auf dem Rohstoffmarkt nicht immer mit der Nachfrage auf dem Biodieselmärkte synchron laufen. Daher ist das Unternehmen in gewisser Weise potenziellen Bewegungen in den Biodieselpreisen ausgesetzt, nachdem es die Rohstoffe für seine Produktion gesichert hat.

### *Beschaffungsrisiken*

Wesentliche Wettbewerbsrisiken für den Konzern ergeben sich aus der aufwändigen Rohstoffbeschaffung. Um dieses Risiko zu reduzieren, setzt das Unternehmen auf die kontinuierliche Ausweitung der Lieferantenbasis. Dies wird dadurch erreicht, dass Lieferantenbeziehungen kontinuierlich intensiviert werden und die Beschaffungsaktivitäten regional über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert werden. Die Anforderungen in Bezug auf die Fähigkeit zur doppelten Gewichtung von Rohstoffen nach der 36. BImSchV sollten in Verbindung mit dem Beschaffungsrisiko ebenfalls beachtet werden. Näheres dazu ist im Abschnitt „Regulatorische Risiken“ beschrieben.

Daneben werden kontinuierlich Effizienzsteigerungen im Bereich der Aufbereitung und Ausbeute angestrebt. Eine strukturierte Beschaffungspolitik auf den Märkten für Strom, Erdgas und andere Additive verringert die Preisänderungsrisiken für den Petrotec-Konzern. Auf der Grundlage eines neuen Berechnungs- und Verbrauchsmodells hat Petrotec erfolgreich günstigere Einkaufsbedingungen mit den entsprechenden Lieferanten ausgehandelt.

### *Währungsrisiko*

Das Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder der künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist. Petrotec ist Währungsrisiken vor allem durch die internationale operative Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Einen signifikanten Teil des Geschäfts wickelt das Unternehmen in US-Dollar ab. Währungsschwankungen können das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Petrotec kauft und verkauft Waren sowohl in US-Dollar als auch in Euro. Zur Steuerung des Währungsrisikos sichert der Konzern bilanzunwirksame feste Beschaffungs- und Absatzverpflichtungen ab. Um das Währungsrisiko zu minimieren, besteht gemäß konzerninternen Vorgaben eine fristenkongruente Sicherungspflicht zum Zeitpunkt der Entstehung des Risikos. Dabei kommen Devisentermingeschäfte als Hedging-Instrument zur Begrenzung dieses Währungsrisikos zum Einsatz.

### *Marktrisiken*

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen folgende vier Risikotypen: Währungsrisiko, Zinsrisiko, Rohstoffpreisrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente sind unter anderem: verzinsliche Darlehen, Einlagen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Die obigen Abschnitte „Preisrisiko“ und "Währungsrisiko" sind im Zusammenhang mit dem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

### *Rohstoffpreisrisiko*

Die Volatilität bestimmter Rohstoffpreise hat Auswirkungen auf den Konzern. Dies betrifft insbesondere die Korrelation von Biodiesel und den Preis für fossilen Diesel. Aufgrund der wesentlich höheren Volatilität des Rohstoffpreises hat die Unternehmensleitung eine Risikomanagementstrategie hinsichtlich des Rohstoffpreisrisikos und seines Ausgleichs entwickelt und eingeführt.

Der obige Abschnitt „Preisrisiko“ ist im Zusammenhang mit diesem Abschnitt "Marktrisiko" zu betrachten.

### *Liquiditätsrisiko*

Unter dem Liquiditätsrisiko für die Petrotec Gruppe subsumiert die Gesellschaft das Risiko, gegebenenfalls nicht mehr den finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Risikobereiche sind unter anderem der Kapitaldienst für Darlehen oder die Bezahlung von Lieferanten.

Der Zugang zu liquiden Mitteln erfolgt in der Petrotec Gruppe neben dem operativen Geschäft, im Wesentlichen durch kurz- und langfristige Kredite vom Hauptaktionär ICG. Genutzt werden die generierten liquiden Mittel für Investitionen sowie für die Finanzierung des Working Capital. Die am 19. März 2014 fälligen kurzfristigen Kredite der IC Green Energy Ltd. in Höhe von EUR 7,3 Mio. konnten auf Grundlage eines am 17. März 2014 geschlossenen Vertrags mindestens bis zum 31. März 2015 verlängert werden. Im Falle des Verlusts der Anteilsmehrheit seitens der ICG, wäre eine jederzeitige Darlehensrückforderung möglich. Dieses Liquiditätsrisiko kann durch entsprechendes Cash Management kompensiert werden. Mit einer führenden europäischen Bank besteht eine Handelslinie zur Finanzierung des Betriebskapitals. Diese Linie wird auf jährlicher Basis verlängert und ist unterjährig an die Einhaltung bestimmter Covenants gebunden.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von kurz- und langfristigen Darlehen der ICG und kurzfristigen Bankdarlehen zu finden. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die laufende Abstimmung des Liquiditätsbedarfes mit den Zuflüssen aus dem operativen Geschäft.

### *Steuerrisiko*

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist

daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Im Laufe der ersten neun Monate in 2014 haben sich dahingehend keine Veränderungen ergeben.

### *Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken*

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung der Nachfrage auf den Absatzmärkten von Biodiesel, welche durch das regulatorische Umfeld geprägt sind. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsaussichten in den europäischen Ländern, die beabsichtigen, das System der doppelten Gewichtung umzusetzen, haben wir bereits erläutert. Auf der Grundlage dieses Basisszenarios planen wir, neue Märkte bzw. neue Länder in Europa zu erschließen. Über dieses grundlegende Szenario hinausgehend bewerten wir außerdem bestimmte Risikoszenarien, insbesondere diejenigen in Bezug auf die erwarteten regulatorischen Anforderungen der "De-karbonisierung" in Deutschland sowie das Risiko, dass andere Produzenten auf dem Markt in der Lage sein könnten, Marktanteile abzunehmen.

Unsere durchschnittliche Anlagenauslastung bewegt sich bereits auf einem hohen Niveau. In manchen Fällen besteht aber noch die Möglichkeit, Chancen aus einer verstärkten Nachfrage im Rahmen unserer noch verfügbaren Produktionskapazitäten zu nutzen - bei relativ geringen erforderlichen Investitionen.

Darüber hinaus ist der Biodieselpreis an den Ölpreis gekoppelt. Mit einem gewissen Zeitverzug ist der Altspeisefettpreis an den Preis für AME gekoppelt. Angesichts der soliden Nachfrage und des relativ kleinen Angebots konnten wir den Anstieg der Rohstoffkosten bisher zum überwiegenden Teil an unsere Kunden weitergeben. Sollte allerdings ein signifikanter Nachfragerückgang eintreten oder sollten wichtige andere Versorgungsquellen auf einem Markt der doppelten Gewichtung verfügbar werden, könnte dies zu erheblichen Margeneinbußen führen. Ebenso könnte eine Rohstoffknappheit zu einem parallelen Margenverlust führen.

Ungeplante Anlagenabschaltungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und die kontinuierliche Verbesserung und Wartung unserer Anlagen zu vermeiden.



## **II.8 AUSBLICK FÜR DIE PETROTEC-GRUPPE**

### *Biodiesel-Marktsituation*

Die jüngsten Entwicklungen auf den Rohstoff- und Biodieselmärkten haben zu erheblichem Druck auf die AME-Margen geführt. Auf dem Markt für einfach gewichteten Biodiesel hat das Unternehmen einen deutlichen Rückgang der Preise und Margen beobachtet. Durch die Bindung der FAME 0- und RME-Margen an Gasöl, haben schwächere Gasöl-Margen einen doppelt negativen Effekt auf die AME-Preise. Der Mechanismus der doppelten Gewichtung erzeugt gewissermaßen eine Hebelwirkung auf den AME-Preis und erhöht damit dessen Volatilität. Außerdem wurde, auch wenn sich die lokale Nachfrage nach den Unternehmensprodukten im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem ersten Quartal verbesserte, der Trend bei FAME 0 gegen Ende des Quartals bis in das dritte Quartal hinein wieder negativ, was zu einem weiteren Rückgang der AME-Preise und Margen führte. Dennoch sieht das Unternehmen mittelfristig einen weiterhin zunehmenden Nachfragetrend bei doppelt gewichteten Biodiesel, wobei erwartet wird, dass weitere europäische Mitgliedstaaten in 2014-2015 den Mechanismus der doppelten Gewichtung für abfallbasierten Biodiesel übernehmen. Darüber hinaus wird erwartet, dass bei einem Abfallstoff wie Altspeisefett, der vorhanden ist und daher auch irgendwo einen Verwertungs- bzw. Absatzprozess durchlaufen muss, der Marktpreis durch den Wert begrenzt ist, den andere AME-Produzenten zu zahlen bereit sind. Daher erwartet das Unternehmen, dass es, trotz der gegenwärtig geringeren Marge, mittelfristig (mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung) zu einer Rationalisierung der Rohstoffpreise kommt, so dass AME-Hersteller wieder angemessene Margen realisieren können. Ferner führte die Unsicherheit der deutschen Marktteilnehmer wegen zahlreicher ungeklärter Fragen bezüglich der kürzlich bekannt gegebenen Dekarbonisierungsziele für Biokraftstoffe im Jahr 2015 dazu, dass viele dieser Marktteilnehmer 2014 mit einer überhöhten Beimischungen vorsichtig sind, was eine geringere Bereitschaft zur Biodieselbeimischung zur Folge hatte.

Die unterschiedlichen Zertifizierungsanforderungen für Biodiesel mit ISCC EU- und ISCC DE-Zertifizierung haben das Angebots- und Nachfragemanagement zusätzlich erschwert und außerdem die Flexibilität des Unternehmens bei der Vermarktung seiner Produkte verringert. Petrotec war dennoch in der Lage, die Rohstoffbeschaffung und die Marktnachfrage in Übereinstimmung mit diesen strengen Marktanforderungen erfolgreich abzustimmen. Die geringere Nachfrage auf dem deutschen Markt hat die letztjährige Prämie für Altspeisefettmethylester mit ISCC DE Zertifizierung gegenüber ISCC EU Zertifizierung deutlich schmelzen lassen, bis beide Preise gegen Ende dritten Quartals den Zustand der Parität erreichten.

Als größter, unabhängiger AME-Produzent Europas pflegt Petrotec seine hervorragenden Geschäftsbeziehungen mit den großen Mineralölproduzenten durch die Bereitstellung hochwertiger Produkt- und Service-Qualität.

### *Rohstoff-Markt*

Auf der Rohstoffseite haben die Lieferanten nach den letztjährigen Erfahrungen im zweiten Quartal und im dritten Quartal steigende Preise erwartet. Aufgrund der oben erwähnten schwächeren Biodieselmargen konnten Petrotec und andere Hersteller diese Erwartungen leider nicht erfüllen. Eine Anpassung der Preise auf der Rohstoffseite erfordert oft mehr Zeit, da auch in der längeren Versorgungskette, die bis zu den Restaurants reicht, diese Erwartungen angepasst

werden müssen. Das Unternehmen setzt seine Bemühungen zur fortlaufenden Verbesserung und Diversifikation der Rohstoffverfügbarkeit für seine Produktionsstandorte fort. Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass die Rohstoffpreise sich letztendlich angleichen werden und die Margen wieder besser werden, sobald sich die Preise für Biodiesel stabilisiert haben.

### *Ausblick*

(Vorbehaltlich und unter Verweis auf die Erläuterungen im „Risikobericht“) Trotz der vorstehenden Darstellung bezüglich des kurzfristigen Effekts sehen wir längerfristig eine weiter steigende Nachfrage nach Biodiesel, und zwar in erster Linie aufgrund der steigenden Anzahl von Ländern, die das System der doppelten Gewichtung einführen, und der höheren Beimischungsverpflichtungen, um die Zielvorgaben für die Treibhausgaseinsparung zu erreichen. Diese Faktoren dürften die Position von Petrotec als einem der größten Hersteller für abfallbasierten Biodiesel in Europa stärken. Die Bestrebungen der Petrotec nach kontinuierlich steigenden Produktions- und Absatzmengen unterstützen (unter Vorbehalt und Hinweis auf die im „Risikobericht“ enthaltenen Angaben) durch Optimierung der Prozessausbeuten und des Logistik-Netzwerks diesen positiven Blick in die Zukunft.

In der ursprünglichen Leitlinie, die mit der Veröffentlichung der Jahresabschlusses 2013 im März 2014 vorgegeben wurde, erwartete die Geschäftsführung Umsätze zwischen EUR 150 Mio. bis EUR 220 Mio. und eine EBIT-Marge von 2%-4%. Aufgrund der kurzfristig fallenden Tendenz der Preise für Altspeisefettmethylester infolge rückläufiger FAME 0-Margen über Gasöl, erwartete die Geschäftsführung ein relativ schwaches drittes Quartal. Da das Unternehmen einen durchgehenden Betrieb für seine Produktionswerke sicherstellen muss, werden oftmals Rohstoffe deutlich vor dem tatsächlichen Produktions- und späteren Umsatzzeitraum eingekauft. Bei schwachen Marktbedingungen, mit direkter Nachfrage nach dem Produkt und verzögerten Rohstoffpreisanpassungen kann dies dazu führen, dass sich mit den eingekauften Rohstoffen letztendlich nur niedrigere Margen erzielen lassen, als ursprünglich erwartet.

Unter Berücksichtigung dieser Marktbedingungen, des aktuellen Ergebnisses des dritten Quartals 2014, des erheblichen Preisrückgangs und des Margeneinbruchs, hält die Geschäftsleitung an ihrer Umsatzerwartungen im unteren Bereich der ursprünglich vorgegebenen Zielspanne fest, sieht aber hingegen eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür, dass ein positives EBIT für das Jahr 2014 nicht mehr zu erreichen ist.

### III KONSOLIDierter ZWISCHENABSCHLUSS (ungeprüft)

#### Konzernbilanz (ungeprüft)

(EUR)	Anhang	30. Sep. 2014	31. Dez. 2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen		20.325.354	19.662.548
Immaterielle Vermögenswerte		655.807	1.001.924
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)		57.525	65.012
Aktive latente Steuern		900.750	900.750
<b>Langfristige Vermögenswerte (gesamt)</b>		<b>21.939.436</b>	<b>21.630.234</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte		7.320.916	15.087.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		8.022.611	11.570.880
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen		12.425.918	9.934.860
<b>Kurzfristige Vermögenswerte (gesamt)</b>		<b>27.769.446</b>	<b>36.593.167</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>49.708.882</b>	<b>58.223.401</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		24.543.741	24.543.741
Kapitalrücklage		86.475.418	86.283.723
Gewinnrücklage		-84.740.513	-83.113.852
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>26.278.646</b>	<b>27.713.612</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Verzinsliche Bankdarlehen		310.461	154.021
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (langfristig)		1.009.308	1.074.592
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		5.250.000	5.250.000
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen		129.748	151.061
<b>Langfristige Schulden (gesamt)</b>		<b>6.699.517</b>	<b>6.629.674</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verzinsliche Bankdarlehen		1.157.031	6.414.974
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		8.184.421	10.084.977
Verzinsliche Darlehen gegenüber Gesellschaftern		7.255.993	7.255.993
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurzfristig)		92.860	124.171
Rückstellungen		40.414	0
<b>Kurzfristige Schulden (gesamt)</b>		<b>16.730.719</b>	<b>23.880.115</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>49.708.882</b>	<b>58.223.401</b>

## Konzerngesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

(EUR)	Q1/2014	Q2/2014	Q3/2014	9M/2014	Q1/2013	Q2/2013	Q3/2013	9M/2013
Umsatzerlöse einschließlich Energiesteuer	46.020.252	50.008.690	38.312.240	134.341.182	47.842.020	49.082.395	47.635.434	144.559.849
Energiesteuer	0	0	0	0	0	-687	0	-687
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>46.020.252</b>	<b>50.008.690</b>	<b>38.312.240</b>	<b>134.341.182</b>	<b>47.842.020</b>	<b>49.081.708</b>	<b>47.635.434</b>	<b>144.559.162</b>
Sonstige betriebliche Erträge	281.541	604.294	370.149	1.255.985	621.404	106.101	213.907	941.412
Bestandsveränderung fertiger und unfertiger Erzeugnisse	3.479.683	-7.195.368	-927.682	-4.643.366	-131.085	-5.142.785	4.239.534	-1.034.336
Materialaufwand	-44.910.705	-37.435.948	-33.708.448	-116.055.101	-42.325.443	-37.047.206	-43.918.938	-123.291.587
Personalaufwand	-1.734.948	-1.614.988	-1.282.350	-4.632.286	-1.478.863	-1.545.687	-1.930.433	-4.954.984
Abschreibungen	-662.384	-670.543	-686.275	-2.019.202	-631.641	-652.447	-653.121	-1.937.209
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.205.014	-3.020.124	-2.494.924	-8.720.062	-2.375.257	-2.584.299	-3.175.761	-8.135.317
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-23.646	69.964	40.214	86.531	16.353	-22.283	43.640	37.710
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-755.219</b>	<b>745.976</b>	<b>-377.075</b>	<b>-386.319</b>	<b>1.537.487</b>	<b>2.193.103</b>	<b>2.454.261</b>	<b>6.184.851</b>
Finanzerträge	765	710	692	2.167	1.975	854	7.757	10.586
Finanzaufwendungen	-413.513	-429.317	-399.680	-1.242.509	-484.941	-459.181	-414.378	-1.358.501
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-776.063</b>	<b>-1.626.661</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>2.047.640</b>	<b>4.836.936</b>
Ertragsteuern	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-776.063</b>	<b>-1.626.661</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>2.047.640</b>	<b>4.836.936</b>
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	0	0	-115.000	-115.000
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.167.967</b>	<b>317.369</b>	<b>-776.063</b>	<b>-1.626.661</b>	<b>1.054.521</b>	<b>1.734.775</b>	<b>1.932.640</b>	<b>4.721.936</b>
<b>Ergebnis je Aktie</b>								
- unverwässert	-0,0476	0,0129	-0,0316	-0,0663	0,0430	0,0707	0,0787	0,1924
- verwässert	-0,0469	0,0127	-0,0315	-0,0657	0,0430	0,0707	0,0787	0,1924

## Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

(EUR)	9M/2014	9M/2013
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-1.626.661</b>	<b>4.721.936</b>
<b>Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf</b>		
Abschreibungen	2.019.202	1.937.209
Aufwand aktienbasierte Vergütung	191.695	314.599
Veränderung der Derivate	32.505	3.290
Verluste/Erträge aus der Veräußerung von Anlagegegenständen	-13.107	24.868
Finanzerträge	-2.167	-10.586
Finanzaufwendungen	1.242.509	1.358.501
Veränderungen von Rückstellungen	40.414	6.836
	<b>1.884.390</b>	<b>8.356.653</b>
<b>Veränderung des Nettoumlaufvermögens</b>		
Veränderung der Vorräte	7.766.511	3.545.960
Veränderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	2.928.888	-389.291
Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	-1.334.995	2.060.026
	<b>9.360.405</b>	<b>5.216.695</b>
<b>Erhaltene Zinszahlungen</b>	<b>2.167</b>	<b>10.586</b>
<b>Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>11.246.962</b>	<b>13.583.934</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	29.261	34.821
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-2.350.761	-930.818
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-1.283	-7.150
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	32.487	49.999
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	-25.000	-19.792
<b>Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.315.297</b>	<b>-872.940</b>
Tilgung von Darlehen	-50.670.189	-22.924.593
Aufnahme von Darlehen	45.568.686	15.575.622
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-88.283	-80.705
Zinszahlungen	-1.250.822	-2.547.986
<b>Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-6.440.607</b>	<b>-9.977.662</b>
<b>Veränderung der Zahlungsmittel</b>	<b>2.491.058</b>	<b>2.733.333</b>
<b>Zahlungsmittel zu Beginn der Periode</b>	<b>9.934.860</b>	<b>7.940.385</b>
<b>Zahlungsmittel am Ende der Periode</b>	<b>12.425.918</b>	<b>10.673.718</b>

## Konzern-Eigenkapitalspiegel (ungeprüft)

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Saldo zum 1. Januar 2014</b>	<b>24.543.741</b>	<b>86.283.723</b>	<b>-83.113.852</b>	<b>27.713.612</b>
Periodenergebnis	0	0	-1.626.661	-1.626.661
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1.626.661</b>	<b>-1.626.661</b>
Ausgabe von Aktienoptionen	0	191.695	0	191.695
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>191.695</b>	<b>0</b>	<b>191.695</b>
<b>Saldo zum 30. September 2014</b>	<b>24.543.741</b>	<b>86.475.418</b>	<b>-84.740.513</b>	<b>26.278.646</b>

(EUR)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Saldo zum 1. Januar 2013</b>	<b>24.543.741</b>	<b>85.901.380</b>	<b>-87.129.654</b>	<b>23.315.467</b>
Periodenergebnis	0	0	4.721.936	4.721.936
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.721.936</b>	<b>4.721.936</b>
Ausgabe von Aktienoptionen	0	314.599	0	314.599
<b>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</b>	<b>0</b>	<b>314.599</b>	<b>0</b>	<b>314.599</b>
<b>Saldo zum 30. September 2013</b>	<b>24.543.741</b>	<b>85.901.380</b>	<b>-82.407.718</b>	<b>28.352.003</b>

## IV AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

### 1. Grundlage der Aufstellung

#### *Grundlage der Aufstellung und Veränderungen in den Konzern-Bilanzierungsrichtlinien*

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss (Konzernzwischenabschluss) der Petrotec AG, Borken, zum 30. September 2014 ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Konzernzwischenabschluss nicht sämtliche Informationen und Anhangsangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind, sondern ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Die im Konzernzwischenabschluss zur Quartalsberichterstattung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden kann dem Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 entnommen werden.

Aus Sicht des Vorstands enthält der vorliegende, ungeprüfte Quartalsbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Das in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 erzielte Ergebnis lässt nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Vorstand Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese beeinflussen die Höhe und den Ausweis angegebener Beträge für die Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die tatsächlich anfallenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Der Quartalsabschluss beinhaltet neben den Abschlusszahlen auch Anhangserläuterungen zu ausgewählten Abschlussposten.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für die zum 30. September 2014 endenden, ersten neun Monate des Geschäftsjahres wurde im Einklang mit IAS 34 Interim Financial Reporting erstellt.

Im Quartalsbericht zum 30. September 2014 wurden zwei Unternehmen in Deutschland mit aufgenommen (31. Dezember 2013: 2). Es gab keine Änderungen des Konzernabschlusses auf Konsolidierungsbasis.

## Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

### *IAS 34 Zwischenberichterstattung und Segmentangaben für die Gesamtkтива und Passiva (Änderung)*

Die Änderung klärt die Anforderungen in IAS 34 zur Segmentberichterstattung für das Gesamtvermögen und Schulden für jedes Berichtssegment, um die Konsistenz mit den Anforderungen in IFRS 8 Operating Segments zu erhöhen. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung. Da der Konzern aufgrund des Einzelsegment-Produktes keine Segmentberichterstattung führt, hatte diese Änderung keine Auswirkungen auf die Zwischenberichterstattung.

### *IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*

IFRS 12 legt die Angabepflichten zu den Anteilen eines Unternehmens an Tochtergesellschaften, an assoziierten Unternehmen, an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie an strukturierten Unternehmen fest. Keine dieser Offenlegungspflichten gilt für einen Konzernzwischenabschluss, sofern keine wichtigen Ereignisse und Transaktionen im Zwischenberichtszeitraum deren Angabe vorschreiben. Dementsprechend hat der Konzern keine solchen Angaben gemacht.

Insgesamt haben sich in den ersten neun Monaten in 2014 keine Änderungen an den Konzernbilanzierungsrichtlinien ergeben, die sich auf den Finanzausweis ausgewirkt haben.

## **2. Wertminderung**

### *Sachanlagen*

Im Berichtszeitraum waren keine wesentlichen Wertminderungen zu verzeichnen.

## **3. Ertragsteueraufwand**

Der laufende Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt. Das Unternehmen rechnet für das aktuelle Geschäftsjahr nicht mit Ertragssteuerbelastungen, da durch steuerliche Firmenwertabschreibungen Steueransprüche zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anmerkungen zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2013.

## **4. Sachanlagevermögen**

Im Laufe der zum 30. September 2014 endenden neun Monate erwarb die Gruppe Anlagevermögen zu Anschaffungskosten von EUR 2.352.044,49 und veräußerte Vermögenswerte mit einem Nettowert von EUR 16.153,18.



## 5. Vorräte

In den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014 wurden keine Abschreibungen auf das Vorratsvermögen vorgenommen. Das Vorratsvermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Laut IAS 2 war eine Wertminderung des Bestands nicht erforderlich.

## 6. Sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

### Sicherungsbeziehungen

Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedges)

Die Kauf- und Verkaufstransaktionen wurden durch den Abschluss von Swap- oder Optionsgeschäften hinsichtlich deren Preis- und Währungskursrisiken gesichert. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Die Bewertungskategorie „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

### Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten und für Zwecke der Angaben entsprechend der Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 30. September 2014 hielt der Konzern folgende in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	30. Sep. 14	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	300	0	300	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	101	0	101	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	17	0	17	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	168	0	168	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	203	0	203	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	33	0	33	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	7	0	7	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	275	0	275	0
Hierarchie beizulegender Zeitwerte	Einheit	31. Dez. 13	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	45	0	45	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	39	0	39	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	39	0	39	0
Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden					
<u>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</u>					
Devisenterminkontrakte in Sicherungsbeziehung	TEUR	64	0	64	0
Devisenterminkontrakte ohne Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Swaps und Futures in Sicherungsbeziehung	TEUR	0	0	0	0
Fair Value Veränderung in Sicherungsbeziehung befindlicher Grundgeschäfte	TEUR	62	0	62	0

Während der ersten neun Monate, die zum 30. September 2014 endeten, haben keine Übertragungen zwischen den Fair Value-Bewertungen in Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3 stattgefunden. Die Veränderungen in und aus Stufe 2 resultieren aus den fortlaufenden Hedging-Aktivitäten.

Die vorstehende Tabelle stellt die Klassifikation der Finanzinstrumente des Konzerns auf Basis der Fair Value-Hierarchie dar, wie für einen vollständigen Abschluss vorgeschrieben. Diese Klassifizierung bietet eine sinnvolle Basis, um die Charakteristik und das Ausmaß der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken darzustellen.

## Derivate

Die folgende Tabelle stellt die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumina dar.

Derivate	Nominal-volumen		Aktive Derivate =	Passive Derivate =
	TUSD	TGBP	positive Marktwerte	negative Marktwerte
			TEUR	TEUR
<u>30. Sep. 2014</u>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	8.264		101	0
Währungs-Hedge	19.547		300	203
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	3.155		17	7
Währungs-Hedge	3.000		0	33
Gesamt			418	243
<u>31. Dez. 2013</u>				
Derivate in Sicherungsbeziehungen				
<u>Fair-Value-Hedge</u>				
Biodiesel-Hedge	10.051		39	0
Währungs-Hedge	21.800		45	64
Gesamt			84	64

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der Marked to Market-Methode.

## Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

### Biodiesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Ölpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Biodieselvekäufen (fix) gegen variable Mineralölpreise eingesetzt. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

### Währungsgeschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Absicherung der aus dem Verkauf von Biodiesel resultierenden Fremdwährungsforderungen wurden Sicherungsgeschäfte in Form von festen Währungsverkäufen eingesetzt. Im Gegensatz dazu wurden feste Währungsankäufe eingesetzt, um in Fremdwährung getätigte Rohstoffeinkäufe abzusichern. Die Ineffektivitäten aus der Bewertung der aktuell offenen Kontrakte wurden erfolgswirksam erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Doller-Offset-Methode vorgenommen.

### Biodiesel-Swap-Geschäfte (ohne Sicherungsbeziehung)

Petrotec hat aufgrund der allgemeinen Markterwartungen Sicherungsgeschäfte in geringem Umfang getätigt. Diese Transaktionen sind nicht in einer Sicherungsbeziehung eingebunden.

## 7. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten umfassen TEUR 93 mit kurzer Laufzeit und TEUR 1.009 mit langer Laufzeit im Hinblick auf Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten, die sich hauptsächlich auf das Finanzierungsleasing der Tanklagerstätte in Emden beziehen.

## 8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzern-Interimskapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wie folgt zusammen:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	Einheit	30. Sep. 14	31. Dez. 13
Zahlungsmitteläquivalente	TEUR	93	0
Zahlungsmittel	TEUR	12.333	9.935
Gesamt	TEUR	12.426	9.935

## 9. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen mit Sitz in Tel Aviv (Israel) ist die IC Green Energy Ltd. Das oberste beherrschende Mutterunternehmen ist die Israel Corporation Ltd., in Tel Aviv, Israel.

Während der ersten neun Monate gab es mit Ausnahme der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen und den unten in der Tabelle aufgezeigten Positionen weder eine

Geschäftsbeziehung zwischen der Petrotec Gruppe und der IC Green Energy Ltd. noch zu dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen der Israel Corporation Ltd.

In der folgenden Tabelle wird die Gesamthöhe der Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen und Personen in den jeweils ersten neun Monaten 2014 dargestellt:

<b>Unternehmen mit maßgeblichen Einfluss auf den Konzern</b>	<b>Einheit</b>	<b>Verkäufe/Leistung an nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>Käufe/Leistung von nahestehenden Unternehmen und Personen</b>	<b>Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen</b>
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) Q3/2014	TEUR	171	0	0	12.506
IC Green Energy Ltd., Tel Aviv (Israel) 2013	TEUR	0	0	0	12.506

## 10. Aktienbasierte Zahlungen

In den ersten neun Monaten 2014 wurden keine neuen Aktienoptionen gewährt. Im Rahmen des Senior Executive Plan 2013 wurden den Personalaufwendungen in den ersten neun Monaten 2014 insgesamt TEUR 192 zugeordnet.

## 11. Eventualverbindlichkeiten

### *Ertragsteuern für zurückliegende Zeiträume*

Im ersten Quartal 2010 hat die Vital Fettrecycling GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft und Teil der steuerlichen Organschaft der Petrotec AG, einen Erlass mit der IKB Deutsche Industriebank AG vereinbart, als Teil der Restrukturierungsbemühungen, die seiner Zeit von der Gesellschaft unternommen wurden. Der Vertrag sah vor, dass die IKB Deutsche Industriebank AG auf die Rückzahlung der im Jahr 2007 an die Vital Fettrecycling GmbH gewährten Darlehen in einer Gesamthöhe von EUR 18,9 Mio. gegen eine Einmalzahlung von EUR 2,2 Mio. verzichtet. Im Ergebnis hat die IKB Deutsche Industriebank AG der Vital Fettrecycling GmbH somit Ansprüche in Höhe von EUR 16,7 Mio. erlassen und entsprechend hat die Vital Fettrecycling GmbH einen außerordentlichen Ertrag aus der Ausbuchung der Verbindlichkeit verbucht. Im Ergebnis 2010 ist daher ein einmaliger Ertrag aus der Ausbuchung der Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,7 Mio. enthalten, durch den in diesem Jahr ein positives Ergebnis erzielt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse der Betriebsprüfung hat die Finanzverwaltung von Nordrhein-Westfalen für das Geschäftsjahr 2010 Ertragsteuern in Höhe von EUR 892.094,05 gegen die Petrotec AG festgesetzt. Der Festsetzung liegt die Ansicht der Finanzverwaltung zugrunde, dass die Erlöse aus der oben beschriebenen Transaktion keinen Sanierungsgewinn im Sinne des BMF-Schreibens vom 27. März 2003 (sog. Sanierungserlass) darstellen. Die Kalkulation des Steuerbetrags wurde unter Anwendung der Mindestbesteuerung durchgeführt, da die Petrotec AG nur teilweise auf, die zu dieser Zeit existierenden, steuerlichen Verlustvorträge zurückgreifen konnte.

Im zweiten Quartal 2011 führte die Petrotec AG eine Kapitalerhöhung durch, an der die IC Green Energy Ltd. partizipierte und folglich die 50% Anteilsschwelle überschritten hat. In Folge dessen verlor die Petrotec AG sämtliche steuerlichen Verlustvorträge.

In einem ähnlichen Fall vom 26. August 2010, erhob der Bundesfinanzhof ernsthafte Zweifel daran, dass die Mindestbesteuerung die verfassungsrechtlichen Anforderungen erfüllt, falls die Verlustverrechnung in den folgenden Veranlagungszeiträumen nicht mehr möglich ist. Im Schreiben vom 19. Oktober 2011 folgte das Bundesministerium für Finanzen einem Beschluss des Bundesfinanzhofs, dass die Aussetzung der Vollziehung in ähnlichen Fällen bis zu einem finalen Urteil zu gewähren ist. Petrotec beantragte die Aussetzung der Vollziehung des Steuerbescheids, bis der Bundesfinanzhof über diese Sache entschieden hat. Dem Antrag wurde durch das Finanzamt Borken stattgegeben. Dies ermöglicht es Petrotec, den offenen Betrag nicht vor dem Urteil des Gerichts zahlen zu müssen.

Das Management geht nach wie vor davon aus, dass das oben erwähnte Verzichtsabkommen – entgegen der bisherigen Auffassung der Finanzverwaltung – die Anforderungen an einen so genannten Sanierungsgewinn erfüllt. Zudem teilt das Management die Zweifel des Bundesfinanzhofs betreffend die Entscheidung des Bundesministeriums für Finanzen und geht insoweit mit hoher Wahrscheinlichkeit davon aus, dass eine Steuerschuld nicht endgültig festgesetzt werden wird. Aus diesem Grund wurde weder im Geschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2013 eine Steuerrückstellung gebildet. Das Management wird in seiner Entscheidung durch ein steuerliches Expertengutachten unterstützt. Im Laufe der ersten neun Monate in 2014 haben sich dahingehend keine Veränderungen ergeben.

## **12. Versicherung des gesetzlichen Vertreters**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Borken, 7. November 2014



Jean Scemama  
Vorstand  
Petrotec AG

## V FINANZKALENDER 2014

Geschäftsbericht 2013	18. März 2014
Q1-Bericht	14. Mai 2014
Hauptversammlung	28. Mai 2014
H1-Bericht	13. August 2014
Q3-Bericht	12. November 2014
Geschäftsbericht 2014	18. März 2015

## VI IMPRESSUM

### **Investor Relations**

Petrotec AG  
Fürst-zu-Salm-Salm-Str. 18  
46325 Borken  
Deutschland

Tel. +49 (0)2862 910019  
[www.petrotec.de](http://www.petrotec.de)